

genossen jene Annehmlichkeiten zu bieten, die allen Schaffenden Erholung bringen können. MSG., 6. Folge, 241.

Kultur? Unter der Spitzmarke Kulturfilm der Bavaria: „Die Zugspitze“ lief kürzlich in Wien ein Film, der zur Stellungnahme herausfordert. Von dem schönen Berg sah man zwar manche alltägliche Ansicht, aber doch viel zu wenig, um die unbergängliche Schönheit dieses Gebietes zu kennzeichnen. Kein Tiefblick zum Gibsee, keine der Hütten des Gebirgsstodes, vom Münchenerhaus abgesehen, ist im Bilde festgehalten, ebenso kein einziger der prächtigen Wetterbäume an der Baumgrenze, keine Alm, kurz die ganze Poesie dieses reizenden Erdenwinkels wurde übersehen. Als Ersatz dafür sehen wir am oberen Ende der ehemals österreichischen Seilbahn an einem Tisch einen der Bergführer mit zwei Damen im Badefotium vor drei Sektflaschen. Dieses so „wahrhaft alpine“ Bild scheint den Kameramann so berauscht zu haben, daß es mehrmals auffsteht. Es ist bedauerlich, daß dieses Machwerk gerade in München, der Stadt, die der Bergsteigerei so viele echte Bergsteiger geschenkt hat, entstehen konnte, der Stadt, der wahre Kultur durchaus nicht fremd ist. —t.

Keine weitere Dezimierung der Alpenflora! Neuerliche Ermahnung der Bergwacht. In letzter Zeit häufen sich Übertretungen gegen das Gesetz zum Schutz wildwachsender Blumen und Pflanzen in erschreckender Weise. Die Bergwacht = Polizei ist r'eifen machen jedoch nur in besonderen Fällen von ihren Befugnissen Gebrauch, vielmehr versuchen sie durch Ermahnung und Aufklärung auf das Ausflugspublikum einzuwirken. Leider zeigen aber viele Personen hiefür völliges Unverständnis, denn innerhalb zweier Wochen mußten allein im Naturschongebiet Pupplinger Au 48 Verwarnungen, davon drei schwerer Art, erteilt werden. In vier weiteren Fällen ergingen Anzeigen an das Polizeipräsidium. Wer nicht genau weiß, ob eine Blume den Schutzbestimmungen unterliegt oder nicht, der lasse lieber die Finger davon. Ferner sei besonders darauf hingewiesen, daß auf Grund des Erlasses des Reichsforstmeisters vom 16. März 1940 auch das Pflücken aller nicht besonders geschützten Blumen und Pflanzen nur in beschränktem Umfange erlaubt ist. Wer mehr als einen Handstrauß (d. i. was zwischen Daumen und Zeigefinger Platz hat) besitzt, ist strafbar.

Unsere heimische Flora in den Bergen, Wäldern und Auen ist durch die Unvernunft vieler Menschen bereits gewaltig dezimiert und vielfach schon ausgerottet. Zu ihrem Schutze wurde dieses Gesetz geschaffen.

Unsere Heimat soll so erhalten bleiben, wie sie war, und dazu gehört auch der Blumen Schmuck der Berge und Wälder. Vor allem sollen unsere Frontkämpfer, wenn sie nach dem siegreichen Ende des Krieges heimkehren, ihre Heimat auch in dieser Beziehung unverändert vorfinden. Die Bergwacht wird weiterhin diese Aufgabe durchführen und sie wird in gewissen Fällen strengstens durchgreifen. Pressedienst f. Tour. u. Wintersport.

Von unserem Büchertisch.

G. Schlesinger: Winke zur Arbeit im Naturschutz. (Nl.-8°, 44 S., 2. Auflage, Pr. geh. 0.20 Nk.) Wien 1941. (Donauländische Gesellschaft für Naturschutz.) Das feinerzeit in 3000 Exemplaren aufgelegte und von den meisten Beauftragten bei den höheren Naturschutzbehörden des gesamten Reiches in großer Zahl bezogene Büchlein ist nunmehr in neuer Auflage erschienen. Der Text, eine bewährte Einführung aller im Naturschutz Tätigen in ihre praktischen Wirkensmöglichkeiten, ist im wesentlichen der gleiche ge-

blieben. Erweitert wurde das Heft um eine Zusammenstellung der wirklich wichtigsten Naturschutzliteratur, die es jedem Mitarbeiter im Naturschutz ermöglicht, sich das nötige Wissen um ihn zu verschaffen und dabei in erschwinglichen Grenzen bleibt. Es sind etwa ein Duzend Bücher.

Das Büchlein ist in genügender Zahl aufgelegt, um umfänglichen Bestellungen nachkommen zu können. Der niedrige Preis schließt die Versand- und Verpackungskosten im Falle der Bestellung von mindestens 10 Stück ein.

H. Schwentel: Taschenbuch des Naturschutzes. (Kl.-8°, 111 S., 40 Tafeln und 3 Bilder.) Salach, Württemberg, 1941. (Wlg. E. Kaiser.) Georg Fahrbach, der Führer des Schwäbischen Albvereines, hat mit der Herausgabe dieses Büchleins und der Gewinnung von H. Schwentel für dessen Bearbeitung einen glücklichen Griff getan. Der Inhalt des Buches, der sich mit dem des von uns herausgegebenen Büchleins G. Schlestinger: „Winkel zur Arbeit im Naturschutz“ sehr glücklich ergänzt, umfasst nach einer kurzen Einführung über „Sinn und Aufgaben des Naturschutzes“ im Hauptteil das notwendige Wissen jedes einzelnen vom Reichsnaturschutzgesetz und der Naturschutzverordnung und zusätzliche Bemerkungen über den Schutz der Pflanzenwelt, dann den Aufbau und die Aufgaben des Naturschutzdienstes des Schwäbischen Albvereines (von G. Fahrbach). Daran schließt sich der Text des Reichsnaturschutzgesetzes und der Naturschutzverordnung in den jetzt gültigen, letzten Fassungen, eine kurze Zusammenstellung des Naturschutzes im Reichsjagdgesetz und — der wertvollste Teil — eine vollständige, wenn auch nur in Schwarz-Weiß ausgeführte, aber überaus gelungene Zusammenstellung der geschützten Pflanzen und Tiere, auf 40 Tafeln von W. Göckel und E. Lindner gezeichnet.

Fahrbach und Schwentel haben mit dem Büchlein einen wertvollsten Tatbeitrag im Sinne des Naturschutzes getan. Wir können die Beschaffung jedermann nur bestens empfehlen.

W. Schöniichen: Ergänzung zum Taschenbuch der in Deutschland geschützten Tiere. Berlin=Lichterfelde 1941. (Hugo Bermühler, Verlag.) Das kleine Heft bringt die vier durch die Ergänzung der Naturschutzverordnung neu geschützten Insektenarten, Wiener Nachtpfauenaug, Alpenbock, Puppenräuber und Pechschwarzer Wasserkäfer, im Text und Bild.

H. Scheibenpflug: Zwischen Saat und Ernte. (Lex.-8°, 95 S., 16 Textabb. und 51 Bilder auf Kunstbrudertafeln. Pr. RM 3.20.) Wien=Leipzig 1939. (Deutscher Verlag für Jugend und Volk.) Das Buch ist eine Zusammenfassung von sechs biologischen Lehrausgängen in unserer nächsten Heimat. Sie erfassen den gesamten, zwischen Saat und Ernte liegenden Teil des Jahresablaufes, das Leben in unserer Natur, das Blühen, Wachsen und Fruchten der Pflanzen, wie das Erwachen, Leben, Lieben und Zurruhegehen unserer Tierwelt. Scheibenpflug ist einer von jenen Menschen, die mit offenen Augen durch das Freie schlendern und planmäßig den Blick auf alles lenken. Daß er es so gut versteht, dieses eigene Sehen anderen spielend und in gleicher Eindringlichkeit zu vermitteln, macht das kleine Buch für jeden wertvoll, der draußen neben der Erholung auch lernen will.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [1941_9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 127-128](#)